

Bürgerbeteiligung Parkpflegewerk Rechenberg

Die LBV-Kreisgruppe Nürnberg begrüßt vor allem, dass die Ränder des Parks stärker mit Hecken angereichert werden sollen und dass insgesamt der Blütenreichtum erhöht werden soll. Dies stellt einen ersten Schritt in Richtung höhere Biodiversität dar, muss aber bei der langjährigen Pflege auch konsequent umgesetzt werden und kann Gelder sparen helfen.

Weiter verstärkt und verbessert kann dies aus fachlicher Sicht durch folgende Maßnahmen werden:

o Hecken vorrangig aus standortgerechten einheimischen Gehölzarten zusammensetzen. Pflege der Sträucher und Hecken in Nürnberg grundsätzlich ändern und an die Heckenpflege in der freien Landschaft angleichen: kein Auf-den-Stock-Setzen auf 100% der Fläche, sondern jeweils 1/3 alle 5 Jahre, Abschnitte 15-30m, unterschiedlich lang. Überhälter und besondere, markante Gehölze stehen lassen. Dadurch entstehen sehr abwechslungsreiche, ästhetisch weit ansprechendere Bestände. Die zum Teil massive Kritik der Bürger an mancher "Totalpflege" wird bei guter begleitender Information geringer.

Diese stärker ökologisch begründete Pflege der Gehölze führt zu einer enormen Steigerung der Biodiversität in unseren Parkanlagen, insbesondere dann, wenn auch Totholz in Form von Asthaufen etc. in die Bestände eingebracht wird.

Zu Hecken gehören außerdem 1-3m schmale Säume aus heimischen, jedoch standortgerechten blühenden Kräutern, die den Hecken vorgelagert sind.

o An einigen wenigen Stellen gibt es am Rechenberg bereits Vorkommen von *Crocus tommasianus*. Diese für Bürger und Bienen attraktive Vorfrühlings - Wildkrokusart breitet sich im Gegensatz zu Gartenkrokussen oder stärker Feuchtigkeit liebenden Gartennarzissen auch auf Sandböden selbstständig aus - eine wesentlich kostengünstigere, effektivere und längerlebige Lösung für die Grünanlagen. Hohler Lerchensporn und Scharbockskraut sind darüber hinaus zur Verwilderung gut geeignet. Weitere Frühlingsblüher wären auf ihre Eignung für die Nürnberger Boden- und Klimaverhältnisse zu prüfen.

o Die Intensivpflege der Bäume ist an Wegen und Spielflächen sicherlich aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht erforderlich, könnte in den übrigen Bereichen jedoch auch aus Kostengründen zurückgefahren werden. Eine entsprechende Pflegezonierung bietet sich daher in den Grünanlagen an. Auf jeden Fall führt die Intensivpflege zu totholzarmen Gehölzen und verhindert weitgehend Bruthöhlen für Höhlen bewohnende Tierarten (Vögel, Fledermäuse, Insekten). Dies wäre teilweise durch künstliche Nisthöhlen, Wildbienen-Hotels usw. verbesserbar, ist jedoch in den letzten 10-15 Jahren in der Stadt stark reduziert worden. Die Artenvielfalt in Nürnberg könnte durch diese Maßnahmen daher wieder wesentlich erhöht werden. Auch im Fall des Rechenbergs wären insbesondere ausreichend viele Fledermaus- und Vogelnistkästen, z.B. auch 5 Kästen für Waldkäuze zu ergänzen. Der LBV bietet hierzu seine fachliche Beratung an.